

Weltgeschichte vor den Toren Frankfurts

Zur Schlacht von Kunersdorf anno 1759 ist jetzt ein Buch mit Beiträgen deutscher und polnischer Experten erschienen

Von RALF LOOCK

Frankfurt (Oder) (MOZ) Das wissenschaftliche Niveau der kürzlich erschienenen Aufsatzsammlung „Kunersdorf 1759“ ist zweifelsfrei bemerkenswert. Noch mehr verdient aber hervorgehoben zu werden, dass sich polnische und deutsche Autoren gemeinsam dieses Themas angenommen haben. Dies war lange Zeit nicht selbstverständlich. „So wenig, wie die Schlacht von Kunersdorf 1759 zum nationalen polnischen Geschichtskalender gehört, so selbstverständlich wurde der Ort 2009 zum Zentrum der Gedenkveranstaltungen“, schreibt der Osteuropa-Historiker Werner Benecke von der Viadrina in der Einleitung des Buches.

Bei der Schlacht am 12. August 1759 standen sich im heutigen Kunowice ein österreichisch-russisches Heer und eine von König Friedrich II. angeführte preußische Armee gegenüber. Das Treffen endete mit einer katastrophalen Niederlage der Preußen, der „Alte Fritz“ gab bereits alles verloren.

250 Jahre später erinnerte man im Oderland an dieses Ereignis. Es gab eine Ausstellung, Vorträge, eine Schlachtnachstellung – an der sich die Stadt Frankfurt (Oder) demonstrativ nicht beteiligte – sowie eine wissenschaftliche Tagung an der Viadrina. Die meisten Vorträge dieser Konferenz werden in dem zweisprachigen Sammelband dokumentiert. So der Beitrag von Werner Benecke

zur deutschen und russischen Erinnerung an die Schlacht und der von Martin Rink vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam zum „östliche Kriegsschauplatz“. Grzegorz Podruczny, der über die Feld-Befestigungen der russischen Armee schreibt; konnte bei einer Exkursion den Tagungsteilnehmern noch Reste russischer Schanzen in Kunowice zeigen.

Als das Hauptthema ergänzende Beiträge kann man die Studie von Lothar Jordan werten, der den Dichter Ewald von Kleist beschreibt, welcher in der Bataille tödlich verletzt wurde, sowie die Ausführungen Joachim Schneiders über „Kunersdorf 1945“.

Für den Beitrag von Janusz Karwat, Professor an der Adam-

Mickiewicz-Universität in Posen zum Thema „Großpolen als Versorgungsbasis der russischen Armee im Feldzug 1758 und 1759“ hätte man sich freilich gewünscht, dass der Autor nicht nur auf polnische Quellen, sondern auch auf öffentlich zugängliche Schriften des preußischen Königs zurückgegriffen hätte.

Insgesamt zeichnet der Band ein vielschichtiges Bild jener Schlacht, bei der vor den Toren Frankfurts ein Stück Weltgeschichte geschrieben wurde.

Werner Benecke, Grzegorz Podruczny (Hrsg.) „Kunersdorf 1759 / Kunowice 2009. Studien zu einer europäischen Legende“, 224 Seiten, Berlin 2010, Logos Verlag, Preis 39 Euro



250 Jahre später: Im vergangenen Jahr wurde die Schlacht bei Kunersdorf nachgestellt. Foto: Heinz Köhler

MOZ 26.11.2010